

striellen und Historikers Max v. M. (s. d.); für den Handelsstand vorgesehen, erhielt er eine mehrjährige prakt. Ausbildung in größeren Handelshäusern in Marseille (wo er auch Mitgl. der Freimaurer-Loge wurde) und Odessa, worauf er in die Tuchfabrik in Viktring eintrat. Bes. interessiert für landwirtschaftliche Fragen, übernahm M. die Leitung des Wirtschaftsbetriebes, der zu einem Versuchshof für umfassende landwirtschaftliche Stud. wurde; hiezu gehörten auch Versuche der damals aktuell gewordenen Fabrikation von Zucker aus der Runkelrübe in einer kleinen Zuckerfabrik. 1830 wurde er w. Mitgl. der Kärntner Landwirtschaftlichen Ges., 1843–65 deren Dir. Als solcher entfaltete M., der 1845 aus dem Fabrikgeschäft ausgeschieden war, eine überaus fruchtbare Tätigkeit. Hervorzuheben sind die Gründung der „Mittelteilungen der Landwirtschaftlichen Gesellschaft“ (1844), der meteorolog. Station und des Naturhist. Mus. (1847), einer Stätte wiss. Forschung, Vorträge und Publ., sowie vielfältige fortschrittliche und fördernde Maßnahmen land- und forstwirtschaftlicher Art, darunter auch 1860 Versuche zur Hebung der Seidenzucht. 1834 war M. Mitgl. der Komm. zur Entsempfung des Waidmannsdorfer Moores, 1835 Dir. der Kärntner Sparkasse, zu deren Gründern er zählte. Ab 1836 führte er als Vorstand die Kärntner Delegation im neugegründeten innerösterr. Industrie- und Gewerbever., mit Gründung des selbständigen Kärntner Industriever. wurde er 1850 dessen Dir.

L.: *Carinthia I*, Jg. 61, 1871, S. 315 ff.; *Mitt. über Gegenstände der Land-, Forst- und Hauswirtschaft*, Jg. 28, 1871, S. 161; *Wurzbach (bei Franz M.)*; *Slokar*, S. 355 f., 602 f., 608. (G. Moro)

Moro Lin Angelo, Schauspieler und Schriftsteller. * Venedig, 2. 12. 1831; † Venedig, 9. 2. 1898. Trat nach anfänglichen theolog. Stud. 1848 in die Nationalgarde ein; anschließend war er als Makler von Getreide und Kolonialwaren, dann bei der Finanz tätig. 1850 wurde er Souffleur der Theatertruppe von Copellotti-Petrocchi. Später übernahm er verschiedene Aufgaben bei der „compagnia lombarda“ von Zamarrini und Aliprandi sowie in jenen von Aliprandi, Rossi, Bonazzi und Toselli. Nach einer bestimmten venezian. Tradition debut. er 1870 als capocomico gem. mit M. Torta, die er 1859 geheiratet hatte, am Camploy-Theater in Venedig in „La

fi de Sior Piero a l'asta“, einer Bearb. in venezian. Dialekt von „I amis a la preuva“ des Piemontesen Zoppis. M. inszenierte Stücke von Goldoni (z. B. „La serva amorosa“, „I rusteghi“), von Selvatico („La bozeta de l'ogio“, das für M.s Truppe geschrieben worden war) und vor allem von Gallina („Le barufe in famegia“, „Una famegia in rovina“, „El moroso dela nona“, „Zente refada“, „Mia fia“ etc.). Der Tod von M.s Frau leitete das Ende seiner Karriere ein, da sich die Truppe 1885 auflöste und der Versuch einer neuen Bühnenlaufbahn wenig Erfolg brachte. M. war ein guter, gewissenhafter und maßvoller Schauspieler, der vor allem in der Gestaltung des Gondoliere in „El moroso de la nona“ und in „I recini da festa“ erfolgreich war.

W.: *Il barcaiole veneziano e la signora Gourmantier*, 1858; etc.

L.: *Le memorie di Sior A. M. L.*, in: *L'Italia*, 1893, und *La Gazzetta di Venezia* vom 18. 7. 1915–18. 1. 1916; L. Ferrante, *I comici goldoniani (1721–1960)*, 1961, S. 94 ff., 150 f.; L. Rasi, *I comici italiani*, 3. Aufl., Bd. 2, 1905, S. 159 f.; *Enc. dello spettacolo*, Bd. 7, 1960; G. Garollo, *Dizionario biografico universale*, Bd. 2, 1907; *Enc. biografica e bibliografica italiana*, Ser. 9, Bd. 2, 1944; *Dizionario enciclopedico italiano* 8, 1958; *Enc. It.*; R. Simoni, *Ritratti*, 1923, S. 88; G. Gallina, *Teatro completo*, Bd. 18, 1930, S. 92 ff.; *Teatro veneto*, hrsg. von E. F. Palmieri, 1948, S. 7; S. d'Amico, *Storia del teatro drammatico italiano* 3, 1953, S. 348; D. Manzella-E. Pozzi, *I teatri di Milano*, 1971, S. 94, 105. (G. M. Costantini)

Moroder Franz, Kaufmann und Kommunalpolitiker. * St. Ulrich i. Gröden (Südtirol), 4. 9. 1847; † ebenda, 13. 5. 1920. Vater des Bildhauers Rudolf M. (–Lenert, s. d.); besuchte die Realschule in Brixen und Trient, bildete sich im Handelsfache aus und hielt sich zur Erlernung der Sprachen monatelang in Belgien, Holland, Paris und London auf. Gem. mit seinem Bruder gründete er die Fa. Gebrüder M. und erwarb bald nach der Jahrhundertwende die Fa. F. Simmler, Altarbauerei in Offenburg (Baden). Ab 1872 wirkte M. durch mehr als 40 Jahre im Gemeinderat von St. Ulrich, 1902–08 als Bürgermeister. Er begründete 1906 die Sparkasse in St. Ulrich, sorgte für den Bau der Hochdruckleitung, 1906/07 für den Umbau der Pfarrkirche und machte sich um die Markterhebung von St. Ulrich (1908 Ehrenbürger) verdient. M., der zu den Mitbegründern der Sektion des DÖAV gehörte und auch deren Obmann war, galt als hervorragender Kenner der ladin. Sprache, der Geschichte und des Brauchtums des Grödentales.